



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

"Bruder in Not" 1988

15.11.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.55.16

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37749)

Verordnungsblatt

für die
Diözese Innsbruck

63. Jahrgang

15. November 1988

Nummer 8

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 47. Hirtenbrief zur Adventopferaktion „Bruder in Not“ 1988 | 49. Ecclesia Dei – Apostolisches Schreiben PP. Johannes Pauls II. |
| 48. Durchführung der Adventopferaktion 1988 | 50. Priesterexerzitien |

47.

Hirtenbrief zur Adventopferaktion „Bruder in Not“ 1988

Liebe Gläubige!

Alle Jahre häufen sich um diese Zeit an einem Postamt Oberösterreichs die Briefe und Karten aus dem In- und Ausland, die unbedingt als Absenderstempel das Wort „Christkindl“ haben möchten. Es wird wohl nicht gar so viel Post geben, die als Absender wirklich das Christkind, den liebenden und die Welt umarmenden Gott, beanspruchen kann. Haltet mich bitte nicht für anmaßend oder eingebildet, wenn ich für diesen alljährlichen Hirtenbrief diesen Absender mit allem Ernst beanspruche. Ich bin überzeugt, daß diese Bitte für die Ärmsten der Armen der Herr selber als Absender unterschreibt – Er, der die Kranken geheilt, die Mütter und Kinder gesegnet und die Hungernden gespeist hat.

Und weil ich mir der Unterschrift des Herrn für das, um was ich hier bitte, sicher bin, darum getraue ich mir auch, wieder an Euch heranzutreten und lästig zu werden und zu sagen: Bitte helft!

Es geht konkret um ein Projekt in Uganda, wo in einem weitgehend kriegszerstörten Land eine Station für Mütter geschaffen werden soll. Wenn ich daran denke, was die Rettung einer Mutter für eine Familie bedeutet, dann kommt mir der für diese Station notwendige Betrag fast lächerlich vor, wenn damit vielen Müttern das Leben gerettet werden kann.

Das zweite Projekt führt nach Brasilien, jenes Land mit den drückenden Problemen, in dem die Inflation manchmal an einem Tag so hoch wie bei uns das ganze Jahr ist und in dem es so rücksichtslose Formen der Ausbeutung gibt, daß man dunkle Wolken am Horizont dieses Riesengebietes heraufziehen sieht, das hundertmal so groß wie Österreich ist. Jedes soziale Auf-die-Beine-Helfen ist dort auch ein Beitrag zum Frieden. Es geht konkret um eine Hilfe zur Selbsthilfe im Amazonasgebiet, d. h. um das Zur-Verfügung-Stellen von Motorsägen, Nähmaschinen, Schulbeihilfen und Medikamenten – und das Ganze kostet etwa so viel wie zwei Maschinengewehre.

Das dritte Projekt wandert in ein anderes Krisengebiet der Welt. In Swasiland, Südafrika, gibt es dringende soziale Probleme infolge eines geringen Pro-Kopf-Einkommens der Bevölkerung und schlechter Verdienstmöglichkeiten im eigenen, sogenannten Homeland. Ein Tiroler Missionar, P. Kuppelwieser, startet dort eine Aktion, die das Lebensniveau einer Reihe von Familien heben will. Sie arbeiten alle fleißig mit. Es geht um die Anlage von Wassertanks für die Sammlung von Regenwasser, das Pflanzen

von Gemüsegärten, Obstbäumen, die Haltung von Hühnern und Hasen. Ich weiß, das klingt gar nicht großartig, aber für die Leute dort ist das ein Stück neues Leben, und es ist viel gescheiter, so etwas zu machen, als einfach ein paar Lebensmittel zum Verteilen hinzuschicken. Wir geben hier die Starthilfe.

Weitere Hilfen betreffen Projekte in den Elendsvierteln von Cochabamba in Bolivien und schließlich Soforthilfe für die großen Katastrophenplätze der Erde: Bangladesch und Sudan. Aber darüber brauche ich nicht viel zu erzählen, da hat „Zeit im Bild“ schon mehrmals dankenswerter Weise die eindrucksvolle Information übernommen.

Und den von allen Seiten in allen Sprachen der Erde hereinströmenden Dank übersetze ich jetzt schon in ein schlichtes, tirolerisches „Vergelt's Gott“!

1. Adventsonntag 1988

† Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck

Vorstehendes Hirtenwort ist am 1. Adventsonntag, 27. November 1988, bei allen Gottesdiensten, auch den Vorabendmessen, zu verlesen.

48.

Durchführung der Adventopferaktion „Bruder in Not“ 1988

1. Die Aktion „Bruder in Not“ beginnt am 1. Adventsonntag, dem 27. November, mit dem Verlesen des Hirtenbriefes und dem Verteilen der Opfersäckchen (soweit dies nicht schon mit den Pfarrbriefen geschah). Bitte darauf achten, daß in jeden Haushalt Ihrer Pfarre zumindest ein Säckchen kommt (Auflegen, Austeilen in der Kirche, Beilage im Pfarrbrief usw.). Verteilen des Adventkalenders zu „Bruder in Not“.
2. Die Durchführung der Aktion „Bruder in Not“ möge im Pfarrgemeinderat, in geeigneten Runden und Gruppen besprochen werden, insbesondere was die bei der Sammlung unerläßliche Begleitung in Öffentlichkeitsarbeit und Meinungsbildung angeht (Basar, Vorträge, Lichtbildervortrag, Infostand, Plakatanbringung usw.). Bitte darauf achten, daß die Aktion im Pfarrbrief vorkommt!
3. In der Katechese möge das Thema „Einander befreien“ sowie Verantwortung füreinander, einfaches, solidarisches Leben, christliche Nächstenliebe, Teilen, Lernen von den anderen, Toleranz usw. behandelt werden. Die Schüler mögen angehalten werden, sich an der Sammlung im Rahmen der Pfarre zu beteiligen.
4. Am 2. und 3. Adventsonntag soll in den Predigten und weiteren Gelegenheiten (Gruppenabende usw.) auf das vordringliche Problem der Ungerechtigkeit und Armut in der Welt hingewiesen werden. Dazu ist in der von der Katholischen Männerbewegung zuge-
5. sandten „Bruder-in-Not“-Mappe verschiedenes Material enthalten (Vorschlag zur Gottesdienstgestaltung, Predigtvorschlag, Adventkalender u. a.).
5. Am 3. Adventsonntag, dem 11. Dezember 1988, ist die Sammlung „Bruder in Not“ durchzuführen. Es sollte ein Opfergang gehalten werden, bei dem die Opfersäckchen abgegeben werden können.
6. Für die Überweisung des Ergebnisses der Sammlung sind Erlagscheine mit dem Vermerk „Bruder in Not“ auf das Konto: Bischöfliches Ordinariat Innsbruck, Nr. 0000-033209 bei der Sparkasse Innsbruck-Hall zu verwenden. Erlagscheine liegen diesem Verordnungsblatt und der Aktionsmappe bei, für sofortige Überweisung, weitere für später einlangende Spenden. Da es zunehmend Sammelaktivitäten aller möglichen Gruppen auch mit christlich klingendem Namen gibt, die aber mit der Kirche nichts zu tun haben, wird dringend ersucht, darauf zu achten, daß alle Spenden tatsächlich auf das Diözesankonto „Bruder in Not“ überwiesen werden.
7. Am 4. Adventsonntag möge das Ergebnis der Sammlung bekanntgegeben und gedankt werden. Ein Kleinplakat zur Bekanntgabe des Ergebnisses im Schaukasten liegt den Unterlagen bei.
8. Sollten Sie bezüglich „Bruder in Not“ Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der Katholischen Männerbewegung, Tel. (0 52 22) 59 8 47/Kl. 20.